Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christ-fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben

Daler, Philipp Jakob

[S.l.], 1732

urn:nbn:de:bsz:31-6788

Visual Library

Christ-Fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben

deß weyland

Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. Friderichs/

Marggrafens zu Baaden und Hochberg/ Landgrafens zu Hausenberg/ Brafens zu Sponheim und Eberstein/ Herrns zu Röteln/ Badenweyler/ Lahr und Mahlberg ꝛc. Ritters derer Orden Sti. Huberti und der Treue/ auch Eines Löblichen Schwäbischen Creyses General-Wachtmeisters ꝛc.

meines weyl. gnädigsten Fürsten/ Erb-Printzen und Herrn ꝛc.

als höchst-gedacht Dieselbe kurtz vorhero Dero höchst-betrübt-auch höchst-seeligen Tod aus dem Munde und Feder deß heiligen Apostels Pauli in seinem Brief an die Philipper Cap. I. v. 23. zu vieler Seelen-reichen Erbauung/ mit einer gantz besondern Christlichen Glaubens-Freudigkeit entdecket und zu erkennen gegeben haben/

in einer Christlichen

Leichen- und Gedächtniß-Predig

Domin. Cantate 1732. der Evangelischen Gemeine zu Müllheim noch weiter erkläret und vorgetragen

von

Philipp Jacob Salern/

Special-Superintendenten und Pfarrern zu Müllheim.

in die Fürstl. Bibliothec.

Landesbibliothek
Karlsruhe

042 B62,6,5 RH

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vor-Eingang.

HEulet / ihr Tannen / dann die Cedern sind gefallen! So ruffet der Prophet Zacharias dem Jüdischen Volck zu / und vergleichet mit diesen verblümten Worten die grosse Fürsten / Herren und Regenten unter denen Juden denen hohen und erhabenen Ceder-Bäumen: die Geringen aber und das gemeine Volck vergleichet er mit denen Tannen-Bäumen / und vermahnet die Einwohner deß Landes / sie sollten heulen und wehklagen / weil ihre hohe und erhabene Fürsten und Herren jämmerlich gefallen / und durch die Macht ihrer Feinde / zum gröstẽ Leydwesen deß Jüdischen Volcks / wären vertilget und ausgerottet worden. Dann wann fromme und kluge Regenten / Fürsten und Herren entweder in die Macht und Gewalt ihrer Feinde oder in einen frühzeitigen Tod dahin fallen / so haben Land und Leute hohe Ursache zu heulen und zu trauren / weilen die Wohlfahrt deß Landes / der Kirchen und Schulen von GOtt dem Allerhöchsten und von einem klugen und gerechten Regiment Seiner Gesalbten dependiret. Nachdem nun der Prophet Zacharias aus einer unmittelbaren göttlichen Erleuchtung und Offenbahrung im Geist zuvor gesehen / daß die Fürsten und Regenten deß Jüdischen Landes so gewiß und wahrhafftig in die Hände ihrer Feinde fallen und umkommen würden / als wann es schon würcklich geschehen

wäre / so redet er das Volck mit diesen kläglichen Worten an: Heulet / ihr Tannen / dann die Cedern sind gefallen! Zach. XI. 2. Ach heulet / ihr Tannen! heulet und weinet / ihr Patrioten! ihr Bürger und Einwohner in diesen von GOtt gesegnet- aber auch schmertzlich-heimgesuchten Fürstenthumen und Landen! dann ein hoher und erhabener Cedern-Baum / ein schöner und Frucht-bringender Glaubens- und Tugend-voller Ehren-Baum / unser Durchleuchtigster Herr Erb-Printz / Herr Friderich / ist / leyder! ach leyder! den 26. Martii 1732. früh Morgens zwischen 3. und 4. Uhr durch einen frühzeitigen / höchstschmertzlich- aber auch sanften und höchst-seeligen Tod dahin gefallen. Wer unter uns auch nur die geringste Empfindlichkeit hat / der kan diesen unverhofften Fall nicht anders / als mit heissen Thränen betrauren und beweinen. Als Abner, ein Fürst in Israel / durch Meuchel-Mörderey gefallen war / betraurete ihn der König David, und alles Volck mit ihm; Wisset ihr nicht / daß auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel? sprach der König zu seinem Volck im 2. Buch Sam. III. 38. Als der fromme und gottseelige König Josia gestorben war / trug gantz Israel Leyd um ihn / 2. Chron. XXXV. 24. 25. So will dann auch uns gebühren / daß wir den unverhofften Todes-Fall eines so frommen / klugen und gerechten / eines so holdseeligen und liebreichen Josiæ betrauren und beklagen / und Demselben das letzte Opffer und Zeichen unserer Treue und Devotion mit Thränen und mit Wehklagen ablegen. Und warum sollten die Tannen nicht heulen und wehklagen / da die hohe und erhabene Cedern Selbst Ihre Häupter neigen / weil ein Ceder gefallen / so aus Ihrem Stammen entsprossen und aufgewachsen ist? Ich will sagen: Warum sollten wir / als die Niedrig- und Geringe / den empfindlich-durchdringenden / gantz unverhofften Todes-Fall unsers Durchleuchtigsten Herrn Landes-Printzens nicht mit vielen hertzlichen Seufzern betrauren und beweinen / da die Durchleuchtigste Eltern mit denen finstern und schwartzen Trauer-Wolcken allenthalben umgeben sind? Mich dün-

cket /

cket / ich höre unsern Durchleuchtigsten / gnädigsten Fürsten und Herrn klagen: Ach mein auserwählter Sohn! mein Hertz und einziger Erbe! welch betrübte Fata haben mich ergriffen / daß meine Freude / meine Hoffnung / mein Trost im Alter vor meinen Augen verschwunden! ist dann keine Salbe in Gilead? oder / ist kein Artzt nicht da / der die tieffe Wunden meines zerschlagenen Hertzens heilen und verbinden könnte? So düncket mich auch / ich höre unsere Durchleuchtigste Fürstin seufzend klagen: Ach mein Auserwählter! ach Du Sohn meines Leibes! ach mein gewünschter Sohn / wie beugst Du mich! wie betrübst Du mich! wollte GOTT / ich müßte für Dich sterben! ach mein Sohn / mein Sohn! hier ist Trost / hier ist Gedult der Heiligen vonnöthen! Und diß ist nebst andern auch der heilsame Zweck und Absicht unserer Christlichen Leichen-Versammlung / denen höchst-schmertzlich betrübten Hochfürstlichen Eltern den kräfftigen Trost der Seelen von dem HERRN / der da ist ein Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes / in tieffester Devotion anzuwünschen / und den allwaltenden GOTT demüthigst zu bitten und anzuflehen / daß Er die Durchleuchtigste Eltern und das gantze Hochfürstliche Hauß aus dem überschwencklichen Schatz und Reichthum Seiner Güte mit dem süssen Einfluß Seines göttlichen Trostes in der Seelen erquicken / die schwartze Trauer-Wolcken in eine hell-leuchtende Freuden-Sonne verwandeln / eine heilige Gedult und Christliche GOtt-Gelassenheit in Dero verwundete Hertzen einpflantzen / dergleichen traurige Schicksale forthin gnädiglich von Ihnen abwenden / und Dieselbe samtlich noch lange Zeit in guter Ruhe / Friede / Freude und allem Hochfürstl. Wohlwesen allergnädigst erhalten wolle! Wir wollen demnach vor dem Thron der göttlichen Majestät demüthigst niederfallen / und GOTT um Seine Gnade / Trost / Heyl und Segen bitten und anflehen in einem stillen und andächtigen Vatter unser ꝛc.

Der Text, welchen Ihro Durchleucht / der höchst-seelig verstorbene Herr Erb-Printz Selbst / zu einem Leichen-Text auf Dero Krancken-Bette auserwählt haben / wird beschrieben von dem heiligen Apostel Paulo in seinem Brief an die Philipper Cap. I. ℣. 23. und lautet zu Teutsch also:

Dann es liegt mir Beydes hart an; Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre.

Eingang.

DJe Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben / und darüber halten; Also weissaget der Prophet Esaias von denen glückseeligen Zeiten neuen Testamentes / daß in denselbigen werden fromme Fürsten und Regenten seyn / welche Christ-Fürstliche Gedancken haben / und auch mit allem Fleiß darüber halten / und in dem Werck selbsten exequiren und vollziehen würden; Wir lesen diese Eingangs-Worte Esa. XXXII. 8.

Wann wir die Worte in der heiligen Sprach nach dem Buchstaben verteutschen wollen / so lauten sie also: Ein Edler / ein Fürstlicher / ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit wird edle / vortrefflich-Fürstliche Anschläge fassen / und auf denenselben bestehen. Dieser Fürst ist JEsus Christus / der Friedens-Fürst / Esa. IX. 6. der Fürst deß Lebens / Actor. III. 15. der Fürst unter denen Königen auf Erden / Apocal. I. 5. ein Fürst von grosser Munificenz und Freygebigkeit / der Sich Selbst gegeben hat für uns zur Gabe und Opffer / und GOTT zu einem süssen Geruch / Ephes. V. 2. der Sich Selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung / 1. Tim. II. 6. Dieser grosse Himmels-Fürst hatte in denen Tagen Seines Fleisches recht edle / ja recht göttliche Gedancken und heilsame Anschläge von der Menschen Heyl

und

und Seeligkeit / und auf solchen ist Er auch bestanden; Dann Er hat uns verkündiget alle den Rath GOttes von unserer Seeligkeit aus dem Schooß Seines himmlischen Vatters / Joh. I. Er ist komen / und hat verkündiget im Evangelio den Frieden / Ephes. II. 17. Alle Seine Gedancken / Wort und Wercke / alle sein Rath und Anschläge waren göttlich / heilsam und ersprießlich. Diß ist der Fürst zur rechten Hand GOttes / Seines allmächtigen Vatters / der noch jetzo recht Fürstliche Gedancken heget über Seine Reichs-Genossen in dem Reich Seiner Gnaden hier auf Erden.

Dieser hohe und erhabene Fürst über alle Fürstenthüme / Gewalt / Macht / Herrschafft / und alles / was genannt mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen / Ephes. I. 21. pfleget auch insgemein die Fürsten und Regenten auf Erden mit hohem Geist und Gaben auszurüsten / daß sie edle / vortreffliche / Fürstliche Gedancken hegen / und mit besonderer Standhafftig- und Großmüthigkeit darüber halten.

Mit solchen ausserordentlichen Gnaden-Gaben hat der grosse Fürst deß Lebens auch unsern nunmehro in GOTT höchst-seelig ruhenden Herrn Erb-Printzen geschmücket und ausgerüstet / daß Er auch im Leben und im Sterben recht Fürstliche Gedancken hegete / und mit einem tapffern Helden-Geist großmüthig und standhafft in dem HErrn darüber gehalten hatte. Eine merckwürdige Probe Dero Fürstlichen Gedancken haben Ihro Durchleucht zu Männiglichs Verwunderung an den Tag gelegt auf Dero letzten Krancken-Bette / da Sie nicht allein mit Fürstlichen Amts- und Regierungs-Gedancken / sondern auch mit Christlichen Todes-Gedancken umgegangen sind / und in solchen schönen / heilsam- und erbaulichen Gedancken oben abgelesene Apostolische Worte zu Dero Leichen-Text erwählet / und mit Christlicher Großmüthigkeit / auch in heiliger Gedult und Gelassenheit gesprochen haben: Es liegt mir Beydes hart an ꝛc. Woraus ich dann GOTT zu Ehren / zu Bezeugung unserer devotesten Treue / zum süssen Trost

der

der hoch-betrübten Durchleuchtigsten Eltern und aller hohen Anverwandten / uns aber zu einer seeligen Erbauung / unter dem Segens-reichen Beystand GOttes deß werthen heiligen Geistes / kurtz / deutlich und einfältiglich zu betrachten vorstellen will:

Christ-Fürstliche Gedancken vom Leben und vom Sterben / so da bestehen

I. In einer klugen Deliberation und Berathschlagung vom Leben und vom Sterben; Dann es liegt mir Beydes hart an / sagt der Apostel Paulus. Nach der Grund-Sprache heißt es eigentlich: Ich werde gleichsam in die Enge getrieben / und zusammen-gepreßt von Beyden / nemlich von denen Gedancken deß Todes und deß Lebens; Dann Sterben ist mein Gewinn / und dienet mir zur ewigen Ruhe / Friede / Freude und Seeligkeit: aber im Fleisch leben / dienet mehr Frucht zu schaffen zum Nutzen und Erbauung der neu-gepflantzten Kirchen Christi / darum weiß ich nicht / welches ich erwählen solle / das Leben oder den Tod; Dann es liegt mir Beydes hart an / ich möchte gerne sterben / mir zum Besten / zum Profit und Gewinn: ich möchte aber auch noch länger im Fleisch leben / wann es meinem GOTT gefället / zum Nutzen deuen Gemeinden GOttes; Dann durch treu-eyfrige Lehrer und Prediger / vornemlich auch durch fromme / sorg-fältige / kluge und gerechte Regenten / Fürsten und Herren kan dem gemeinen Wesen / Land und Leuten / Kirchen und Schulen sehr viele Frucht und Nutzen geschafft werden / daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen / Psal. LXXXV. 11. Dieses verursachet auch bey frommen Regenten / Fürsten und Herren / bey rechtschaffenen getreuen Lehrern und Predigern ein sorgfältiges Nachdencken / wann sie von GOTT auf das Krancken-Bett geleget werden / daß sie nicht wissen / ob sie sich das Leben oder den Tod wünschen und wählen sollten / dann Beydes liegt ihnen hart an. Noch länger im Fleisch zu leben / wäre zwar gut für Land und Leut / für Kirchen

chen und Schulen / welche durch ihre Treue und Sorgfalt könnten gebauet und gebessert werden: aber zu sterben wäre ihnen besser / massen sie durch einen sanften und seeligen Tod von aller Sorge / Mühe und Arbeit befreyet / und in das allerseeligste Wesen versetzet würden. Beydes / Tod und Leben / verursachte auch bey Ihro Durchleucht / dem nunmehro in GOTT höchst-seelig ruhenden Herrn Erb-Printzen / ein sorgfältiges Nachdencken / als Sie von GOTT dem Allerhöchsten / dem Herrscher und Gebieter über Leben und Tod / auf das Krancken-Bett gelegt wurden / Beydes / Leben und Sterben / lag Ihnen hart an; Dann Sie reflectirten in Dero hohen Geist und Sinn nicht nur auf Sich Selbst / da Ihnen freylich das Sterben / auch in der schönsten Blühte der Jahren / ein grosser Profit und Nutzen wäre / sondern auch auf die künftige Zeiten / da Sie dem gemeinen Wesen / denen Kirchen und Schulen viele Frucht und Nutzen schaffen konnten. Wiewohlen aber dem höchst-seeligen Herrn Beydes / Tod und Leben / hart angelegen war / so faßten Sie doch endlich mit Paulo die schöne Resolution / lieber zu sterben / als länger zu leben; Dann Christ-Fürstliche Gedancken bestehen nicht allein in einer klugen Deliberation und Berathschlagung / sondern sie offenbahren sich auch

II. In einer Christlichen Resolution und Entschliessung / lieber seelig zu sterben / als noch länger mühseelig zu leben. Eine solche Resolution faßte auch der heilige Apostel Paulus, da er zu Rom um deß Evangelii willen an Ketten und Banden gefangen lag; Er sprach: Ich habe Lust abzuscheiden / ich trage ein sehnlich Verlangen / aufgelöset zu werden / und bey Christo zu seyn. Dieser seelige Wunsch deß heiligen Apostels gibt uns zu bedencken / (1) was der Tod der Frommen und Glaubigen seye; Denn das Griechische Wort ἀναλύειν oder Abscheiden hat eine dreyfache Bedeutung: Bißweilen heißt es so viel / als Emigrare, Ausziehen / Fortwandeln / und von der Herberg Abschied nehmen / wie etwa ein Wanders-Mann aus seiner Gast-Herberge weiter fortwandert / und Abschied nimmt von seinen Freunden und Bekand-

kandten: bißweilen heißt es so viel/ als Dimittere, Loßlassen oder Ausspannen/ wie man etwa das Zug-Vieh aus dem Karch oder Wagen ausspannet/ und in den Stall führet: bißweilen bedeutet es so viel/ als Dissolvere, Auflösen/ wie man etwa einen Gefangenen von seinen Ketten und Banden auflöset/ und in seine Freyheit stellet. So ist demnach der Tod der Frommen und Glaubigen eine Emigratio, ein Abschied aus der Kummer-vollen Herberge dieser Welt in das himmlische Vatter-Land; Dann wir sind nur Gäste/ Pilgrimme und Fremdlinge hier auf Erden: wir haben hier keine bleibende Stätte/ sondern die zukünftige suchen wir/ Hebr. XIII. 14.; Wann wir aber sterben/ und in dem HERRN entschlaffen/ so wandern wir fort aus der vergänglichen Herberge dieser Welt in das himmlische Vatter-Land/ in das Hauß deß himmlischen Vatters/ darinnen viele Wohnungen sind/ Joh. XIV. 2. Der Tod der Frommen und Glaubigen ist auch Dimissio, eine Loßlassung/ da sie von aller Knechtschafft und Dienstbarkeit/ von allen Stricken und Banden der Sünden und aller Ungemächlichkeit frey/ loß und ledig gelassen/ und aus dem Angst-Karren dieses mühseeligen Jammer-vollen Lebens ausgespannet werden zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. So ist auch der Tod der frommen und glaubigen Kinder GOttes Dissolutio oder Auflösung/ da sie von allem Ubel Leibes und der Seelen erlöset/ und in das Reich deß himmlischen Vatters versetzet werden. Es lehret uns aber auch der theure Apostel mit seinem seeligen Todes-Wunsch (2) was auf den Tod der Glaubens-Gerechten erfolge/ nemlich die süsse und seelige Gemeinschafft bey Christo in dem Reich Seiner Herrlichkeit; Dann der auserwählte Rüstzeug GOttes hatte Lust und Verlangen nach seinem Tod und Abschied von der sichtbaren und vergänglichen Welt/ seiner Seelen nach alsobald bey Christo zu seyn. Es ist demnach das sogenannte Fegfeuer/ der Mittel-Ort zwischen Himmel und Hölle/ der Ort der Reinigung/ der süsse Seelen-Schlaf/ die Wandlung der Seelen aus einem irrdischen Leib in den andern/ der

wunderbahre Ort / da dem Menschen weder wohl noch weh seyn solle / nichts anders / als ein menschlich-abergläubisch-heydnisch-gewinnsichtiges / und der göttlichen Krafft hoch-theuren und hoch-giltigen Verdienstes JEsu Christi sehr præjudicirliches Gedicht. Der göttlich-erleuchtete Apostel Paulus hatte Lust und Begierde / nach seinem Abschied von der Welt alsobald bey Christo zu seyn in himmlischer Freude und Seeligkeit. Es sind zwar wahre Christen schon in diesem Leben in / mit und bey Christo dem HErrn / dann sie sind in Christo / und Christus in ihnen: sie conversiren stets mit ihren himmlisch-gesinnten Gedancken und mit dem Geist ihres Gemüthes mit Christo / ihrem himmlischen Seelen-Schatz und Bräutigam / und leben in seiner seeligen und süssen Freundschafft und Gemeinschafft / aber unter vielen starcken und mächtigen Sturm-Winden der Trübsal und Anfechtung; Denn alle / die gottseelig leben wollen in Christo JESU / müssen Verfolgung leyden / 2. Tim. III. 12. aber nach dem Abschied aus dieser unvollkommenen Glückseeligkeit werden die Auserwählte / Heilige und Geliebte GOttes bey Christo seyn / und in Seiner allerseeligsten Gemeinschafft leben in einer ewigen und über alle massen wichtigen Freude und Herrlichkeit. Eben dieses erweckte bey dem Apostel Paulo eine so heilige Lust und Begierde / ein so sehnliches Verlangen / von der bösen und im Argen liegenden Welt abzuscheiden / damit er bey seinem Principalen Christo JESU seyn / und in Seiner herrlichen Familiaritæt und seeligen Gemeinschafft das ewige und warhafftige Vergnügen haben möge; Dann wer im Stand der Gnade GOttes lebet / und in der Verläugnung Sein selbst / in Verschmähung der Welt / aus Verdruß und Abscheu der sündlichen Thorheit und Eitelkeit dieser Welt / und aus einer heiligen Lust und Begierde nach der seeligen Gemeinschafft Christi und nach dem seeligen Anschauen GOttes sich selbsten den Tod wünschet und darnach sehnet / folget dißfalls dem löblichen Exempel deß Apostels nach: wer aber im Zorn / aus Verdruß und Ungedult / zur Zeit der Trübsal und Verfolgung

wünschet zu sterben / und den elenden Zustand seiner Seelen nicht betrachtet / der sündiget wider GOTT und sich selbsten / und wünschet aus Ungedult / Thorheit und Unbesonnenheit den Tod / der den ewigen Tod nach sich ziehen könnte. Seelige Seelen / die nach dem Sinn deß Apostels Pauli den Tod wünschen und wählen / nur daß sie bey Christo seyn / und in Seiner allerseeligsten Gemeinschafft leben möchten.

Und dieses war auch die Wunder-schöne Christ-Fürstliche Resolution Ihrer Durchleucht / deß höchst-seelig-verstorbenen Herrn Erb-Printzens / von der Welt abzuscheiden / und bey Christo zu seyn. Gewißlich / dieses war eine Resolution einer göttlich-erleuchteten Himmels-begierigen Seele; Denn / da sonsten nicht allein die Cedern / sondern auch die Tannen / nicht allein grosse Herren / Fürsten und Regenten / sondern auch gemeine / niedrig- und geringe Personen / wann sie zumalen in jungen / frischen / gesunden und guten Tagen leben / keine grosse Lust zum Sterben bezeigen / sondern vielmehr ihre Lust und Freude haben an denen scheinbaren Herrlichkeiten und vergänglichen Schätzen und Gütern dieser Welt / so faßten Ihro Durchleucht die Christ-glaubige Resolution / von der Welt abzuscheiden / und bey Christo zu seyn. Alles / was den wahren und hohen Fürsten-Stand schmücken und zieren / und vor GOTT und denen Menschen beliebt und angenehm machen kan / daran hatten Ihro Durchleucht Ihre Lust und Freude. Sie hatten Ihre Lust und Freude an der wahren ungeheuchelten Pietæt und Frömmigkeit / und bezeigten einen heiligen Religions-Eyffer / gleichwie Eusebius und Theodorus von dem glorwürdigsten Kayser Constantino Magno höchstrühmlich gemeldet haben / daß er alle seine Sorge / Mühe und Arbeit auf göttliche und geistliche Sachen angewendet / Kirchen und Schulen erbauet / und sonsten in der Gemeinde GOttes viel Gutes gestifftet habe. Der Römische Kayser Theodosius Major pflegte zu sagen: Er habe viel grössere Lust und Freude daran / daß er ein Glied der Christlichen Kirchen / als ein Regent auf Erden seye. Von dem Kayser

Theo-

Theodorico dem III. / und von Alphonso, dem König in Arragonien / ist bekandt / daß Jeder die Bibel vierzehenmal durchgelesen.

Von Ihro Durchleucht / dem höchst-seeligen Herrn Erb-Printzen / wissen wir / daß Sie mit grosser Aufmercksamkeit in der Bibel gelesen / und die Macht-Sprüche marquiret und unterstrichen haben. Sie hatten Ihre Lust an schönen Wissenschafften / an geschickten und gelehrten Leuten / gleichwie von denen Römischen Kayseren / Antonino Philosopho, Adriano, Sigismundo und Maximiliano I. bekandt ist / daß sie nicht allein denen Studiis fleissigst obgelegen / sondern auch gelehrte Leute vor andern sehr werth gehalten haben. Ihro Durchleucht liebten und übten die edle Justiz, und hielten das für eine schöne Fürsten-Zierde / daß Güte und Treue / Gerechtigkeit und Friede in gleicher Waag an Jedermann ausgeübet und gehandhabet werden möchte; Gleichwie von dem König Christian dem III. in Dännemarck gemeldet wird / daß sein Königlich Hauß ein Tempel deß heiligen Geistes / ein Aug der Klugheit / eine Waag der Gerechtigkeit / ein Sitz der Tapfferkeit / eine Regul der Mässigkeit / ein Exemplar der Erbarkeit / ein Brunn der Gnaden / ein Gymnasium der Gelehrten / eine Sacristey der Geistlichen / ein Tisch der Armen / ein Asylum der Unschuldigen und der Elenden Schloß und Festung gewesen seye.

Unter vielen andern Christ-Fürstlichen Tugenden / damit die auserwählte Seele Ihro Durchleucht beseeliget ware / rühmen Wir billich die Großmüthig- und Standhafftigkeit in widrigen Zufällen; Gleichwie von dem Römischen Kayser / Ferdinando II., gerühmet wird / daß er sich in allen Fällen sehr großmüthig erwiesen / und die traurig- sowohl als die fröliche Posten mit gleicher Standhafftigkeit angenommen habe. Das Allerrühmstliche aber ist Dero Lust und Freude an GOTT / und das sehnliche Verlangen nach der süssen und seeligen Gemeinschafft Ihres Erlösers JEsu Christi; Welch gottseeliges Verlangen auch an Ihnen erfüllet worden ist / da Sie durch einen / zwar frühzeitigen / aber höchst-seeligen Tod Abschied genommen von

der Welt und ihrer Eitelkeit: Abschied von Dero Durchleuchtigsten höchst-betrübten Eltern: Abschied von Dero Frau Gemahlin / Abschied von Dero beeden zarten Printzen: Abschied von allen hohen und Fürstlichen Anverwandten. Diesen Abschied beseufzen / betrauren und beweinen die Cedern mit denen Tannen / Hohe und Niedrige / Grosse und Kleine / alle getreue Patrioten und Unterthanen / und klagen: Ah! Optimus Princeps Fridericus mortuus est! Ach! der allertheuerste Printz Friderich ist gestorben! Aber / warum beseufzen / beschmertzen und beklagen wir / woran Ihro Durchleucht Ihres Hertzens Lust und Freude gehabt hatten? War doch dieses Dero Lust und sehnliches Verlangen / von der Welt abzuscheiden / und bey Christo zu seyn.

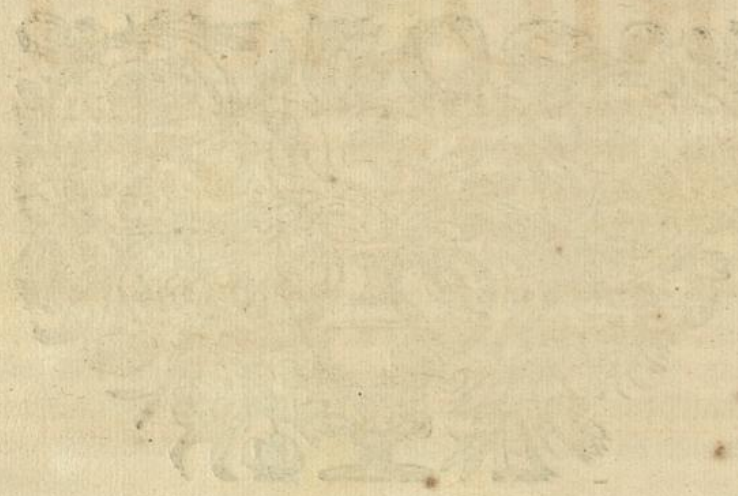
So leben Sie dann / theuerster Erb-Printz! auserwählter Himmels-Printz! in der süssen und seeligen Gemeinschafft Ihres Erlösers JEsu Christi / ewig vergnügt / und besitzen das himmlische Erb-Gut im Lande der Lebendigen / da Sie mit Christo / dem König aller Königen / geschmücket mit der Crone deß Lebens / herrschen und regieren in ewiger Glorie und Herrlichkeit. Sie waren öffters in der hohen Conversation und Gemeinschafft grosser Königen / Fürsten und Herren / nun aber prangen Sie himmlisch verklärt / und durchleuchtet in der allerseeligsten Conversation und Gemeinschafft mit Christo und allen Geistern der vollkommenen Gerechten / in der Stadt der Lebendigen / GOttes / und schauen solche Freude an / die man nicht beschreiben kan.

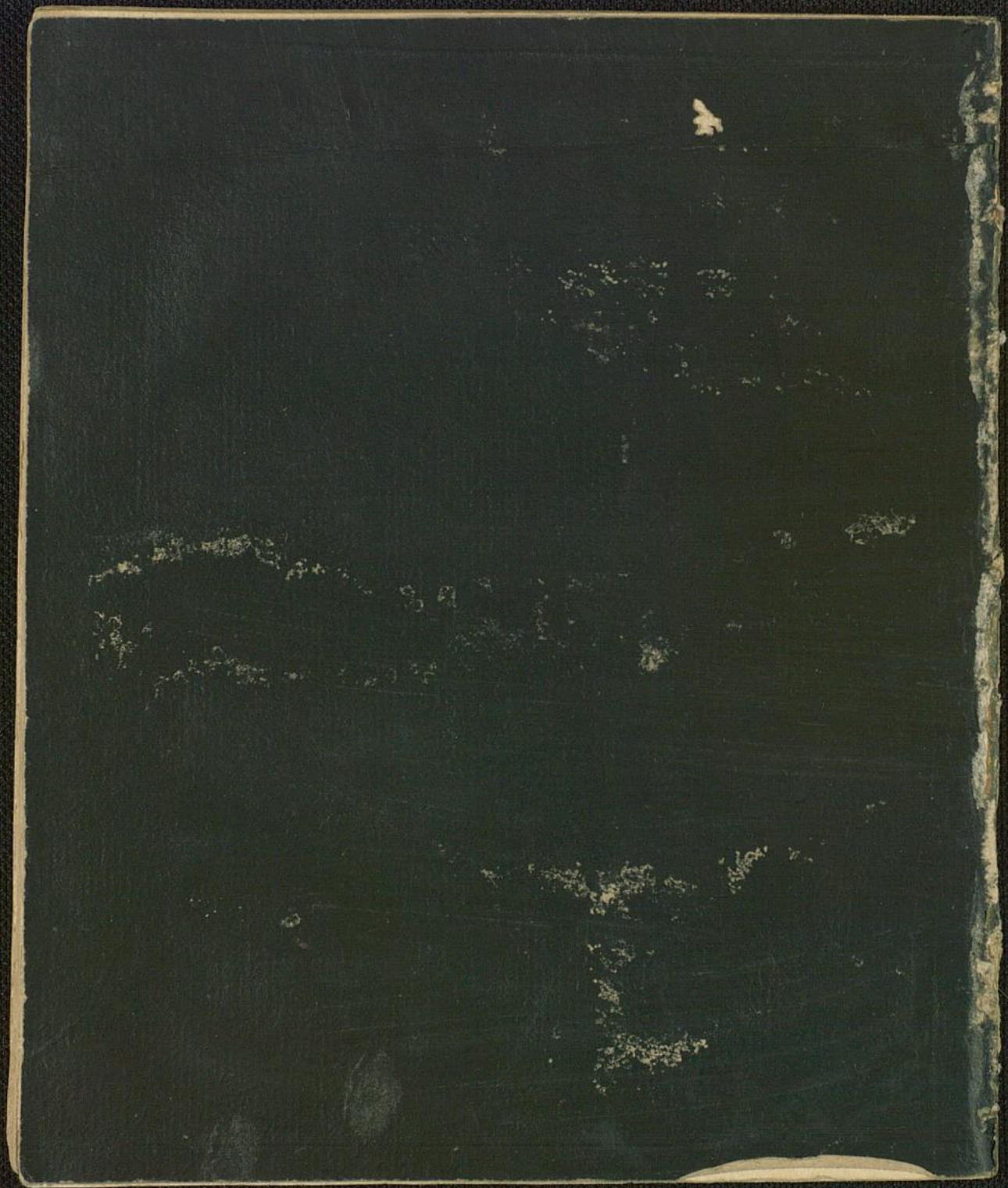
Der grosse Fürst deß Lebens erfreue und erquicke die höchst-verwundete Hertzen Ihro Hochfürstl. Durchleucht / unsers gnädigsten Fürsten und Herrns / und Dero Frau Gemahlin Hochfürstl. Durchl. mit dem reichen Zufluß Seiner göttlichen Gnaden-Ströhmen / und vermehre Ihre Jahre in unverrückter Gesundheit und allem Hochfürstlichen Wohlergehen biß auf ein ruhig- und spates Alter! Er tröste auch die hoch-betrübte Frau Wittwe mit dem kräfftigen Trost Seines

freudi-

freudigen Geistes / und erhalte die hinterbliebene theuerste Printzen in vollem Segen / daß Sie stets grünen und blühen / wachsen und zunehmen an Weißheit / Alter und Gnade bey GOTT und denen Menschen / auf daß es diesen Fürstenthumen und Landen niemalen fehlen möge an frommen / klugen und gerechten Regenten / so lange die Tage deß Himmels währen! Nun / HERR / höre! HERR / mercke auf / und thue es um Deines Namens willen!

Amen!





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg